

Die Zukunft der Aegäischen Inseln.

Italien hat bekanntlich Rhodos und andere Inseln des Aegäischen Meeres besetzt, um auf die Türkei einen Zwang auszuüben, der bis jetzt aber absolut nichts gefruchtet hat. Die Einnahmen, die die Pforte aus den miserabel bewirtschafteten Inseln zieht oder zog, sollen nach den Worten eines türkischen Politikers nicht einmal die Kosten gedeckt haben, die die Verwaltung und Bewachung erforderlich machen. Man weiß ja auch, wie die Verwaltung und Ausnutzung der Inseln in kultureller Beziehung im argen liegt und wie wenige Truppen man als Besatzung verwandt. Andererseits wäre es den Italienern nicht so leicht geworden, hier "Siege" zu erringen. Von diesem Standpunkte aus könnte es eigentlich den Türken ganz recht sein, wenn ihnen die Aegäischen Inseln abgenommen würden, die im übrigen selbstverständlich bei einer geregelten Wirtschaft gut gedeihen könnten. Aber das Prestige des Osmanischen Reiches würde erheblich leiden, wenn es auch an dieser Stelle eine künstliche Amputation sich gefallen lassen müsste.

So sucht denn die türkische Diplomatie mit allen Mitteln ihrer verschlagenen Kunst die Großmächte auf das Problem in der Aegäis hinzuweisen, und diese stehen vor der schwierigen Frage, was nach einem Friedensschluß aus den von den Italienern besetzten Inseln wird. Die Sache liegt ungewöhnlich verwirkt und verdeckt die orientalische Frage um ein neues, bisher ungelöste Rätsel. Die Italiener haben ja zunächst die Inseln als Plottentümpel und als Pfand für die Besitznahme von Tripolis belegt. Aber in der italienischen Presse wird bereits für eine dauernde Einverleibung Stimmung gemacht, zumal man das "annektierte" Tripolis noch gar nicht besitzt, und vor allen Dingen haben die Griechen als Hauptbewohner dieser Inseln die italienischen "Befreier" vom türkischen Hoch mit Begeisterung aufgenommen und versprechen sich alles mögliche von ihnen.

Andererseits sind sie aber nicht sicher, ob die Großmächte die italienische Okkupation billigen werden. Sie fürchten, vielleicht nicht mit Unrecht, daß die Türken, falls die Angliederung an Italien nicht vollzogen wird, sich grausam rächen und an ihren Repressalien verüben werden. Diese Befürchtungen haben nun bereits zu einer Hilfsaktion geführt. Die landesmannschaftlichen Vereine der Aegäisgriechen, die in Athen, in Aegypten und anderwo bestehen, haben sich bereits energisch geregt und sind an alle möglichen politischen Stellen herangetreten, von denen man sich Wohlwollen und kräftige Förderung ihrer Sache erhofft. So sind die Kreisochsenmächte, also England, Frankreich, Rußland, vor allem Italien, selbst Nord-Rhein-Westfalen, Deutschland, Österreich-Ungarn und Bulgarien, das aufsehend für eine Großmacht auf dem Balkan gehalten wird, um kräftige Hilfe angegangen worden. Man wünscht auf griechischer Seite, daß für die Aegäischen Inseln ein ähnliches politisches Verhältnis geschaffen wird wie auf der Insel Samos. Das wäre also Lösung von der Herrschaft des Sultans, die nur nominell besteht, und Gewährung der Autonomie unter Garantie der Schwarmäthe. Das ist also ein kräftiger Schritt zur Emanzipation des Griechentums von der Türkei. In welcher Form dies geschehen soll, darüber herrscht Unklarheit. Einzelnen Bittstellern genügt natürlich diese Forderung nicht, und man will gleich die Gründung einer Aegä-

ischen Republik oder gar die Vereinigung mit Griechenland.

Ob eine Verfassung nach dem Muster von Samos gerade nachvolligbar ist, dürfte man nach den letzten Vorgängen wohl bezweifeln. Erst ganz vor kurzem ist bekanntlich der Fürst von Samos ermordet worden, weil er zu sehr die Befehle der türkischen Regierung respektierte. Eine solche Regentenabschaffung, wie der Fürst sie einkann, ist ein gefährliches Zwischenstück, da auf der einen Seite die immerhin innerhalb dieses Gebietes mächtige Pforte steht, und auf der anderen Seite das freiheitsliebende und aufgeregte Griechentum, das wohl auch nicht die besten Elemente auf diesen Inseln beherbergt. Würden diese Wünsche der Aegäisgriechen aber auf irgend eine Weise von den Großmächten erfüllt werden, so kommt ein Stein ins Rollen, der bisher immer mit allen Gewalt zurückgehalten wurde. Ein Entgegenkommen gegen die Wünsche der Aegäisgriechen würde ganz sicher dem Grundsache der Erhaltung des Status quo im Orient widersprechen, den ja alle Großmächte immer wieder feierlich betont haben. Insbesondere gilt dies von der Integrität der Türkei. Wie freilich diese Sicherungen in der Praxis innegehalten werden, ist eine andere Frage.

Der "Temps", der der französischen Regierung nahesteht, bezeichnete kürzlich den einfachen Rückhalt der Inseln an die Türkei nach dem Friedensschluß "als ein Ding der Unmöglichkeit". Die italienische Regierung — nicht die Presse des Landes — hält sich aus wohlerwogenen Gründen zurück. Es ist sehr wohl denkbar, daß Italien, falls Tripolis von der Türkei schließlich doch herausgegeben wird, seine Kriegsostenrechnung präsentiert, und da die Türkei nicht zahlen kann, sich an den Inseln schadlos halten will. Zuzutrauen wäre es schon den Italienern. Was würden dann aber die Bewohner der Inseln sagen, die sich die Befreiung von der Türkei doch anders denken?

Deutschland hat vor allem ein Interesse an einer lebensfähigen Türkei, und wenn wir wiederum einmal den unabwehrbaren Italienern zuliebe nichts gegen eine Abtretung von Tripolis haben, so sollten wir doch alles einsehen, um die Pforte vor weiteren Gebietsverlusten zu bewahren.

Rundschau.

Die Großherzogin von Luxemburg wird demnächst dem belgischen Hofe aus Anlaß ihrer Thronbesteigung einen Besuch abwarten. Dieser Besuch wird gleichzeitig eine Familien-Visite sein, da die Großherzogin eine Nichte der Königin ist. Doch wird dieser Besuch der einzige sein, den die junge Großherzogin unternehmen wird.

Deutsche Auslandschulen.

Es wurde bisher zu den Reiseprüfungen der deutschen Auslandschulen, deren Reisezeugnisse als gleichberechtigt denjenigen deutscher höherer Schulen anerkannt werden konnten, von Seiten der preußischen Unter-richtsverwaltung ein Provinzialschulrat entsandt, der lediglich der Prüfung bewohnt, ohne selbst dabei mitzuwirken. Die Entscheidung, ob ein Reisezeugnis anerkannt werden konnte, wurde dann nachträglich auf Grund des Berichtes des Provinzialschulrats gefällt. In dieser bisherigen Praxis ist nun jetzt eine Änderung eingetreten, die zum ersten Mal an der Oberrealschule der evangelischen Gemeinde an Burea stattgefunden ist. Hier ist die Prüfung in Anwendung gekommen. Wie man uns von dort schreibt, hat bei der kürzlich dort abgehaltenen ersten Reiseprüfung, die die Oberrealschule nach ihrem vollen Ausbau erlebt hat, der Provinzial- schulrat aus Breslau den Vorstand

geföhrt und damit für die Entscheidung über den Ausfall der Prüfung selbst mitgewirkt. Hierdurch kommt natürlich die spätere Entscheidung über die Anerkennung des Reisezeugnisses in Kraft. Die Reiseprüfung gilt vielmehr als bewiesen, wenn die Mehrheit der bei ihr mitwirkenden Prüfenden sich dafür ausspricht. Hierin liegt eine Erweiterung in der Anerkennung der Gleichberechtigung dieser Auslandschulen, die von grundsätzlicher Bedeutung ist. Denn es werden hiermit Reisezeugnisse von privaten Schulen, auf deren Lehrtätigkeit die Unterrichtsverwaltung keinen unmittelbaren Einfluß hat, als gleichberechtigt denjenigen der öffentlichen deutschen Schulen anerkannt. Man kann wohl annehmen, daß die zunächst in Bursa durchgeführte Änderung auch für die übrigen anerkannten deutschen Auslandschulen gelten wird.

Die erste internationale

wasserwirtschaftliche Konferenz, die vom Schweizer wasserwirtschaftlichen Verband im Verein mit deutschen und österreichischen Verbänden veranstaltet wird, wurde am Samstag in Bern eröffnet. Vertreten sind die deutsche, italienische, österreichische, ungarische und schweizerische Regierung, die schweizerischen Bundesbahnen, Handelskammern und anderen Interessen. Zum Präsidenten wurde Nationalrat Oberst Wild-Bern, zum Vizepräsidenten Freiherr v. Ketteler-Bern und Dr. G. Steeb-Bavaria gewählt. Am ersten Verhandlungstag wurde die Versicherung gegen Hochwasserhöhen besprochen. Die Konferenz lehrt ein Komitee zum Studium der Versicherungsfrage ein.

In den französisch-spanischen Verhandlungen. Nach einer Blättermeldung aus Madrid enthält der französisch-spanische Verständigungsentwurf über die Eisenbahn Tanger-Zezel folgende Bedingungen: Die beiden Regierungen werden jenen Punkt bezeichnen, in welcher die Bahnlinie in ihre Zone einzutreten soll. Beide Mächte wird die Befreiung zuerkannt, die Teilstrecke ihrer Zone anzutauschen, sobald die Bahnlinie vollendet ist. An der zum Bau und Betrieb der Bahn zu gründenden französisch-spanischen Gesellschaft wird das französische Kapital mit sechzig, das spanische Kapital mit vierzig Prozent vertreten sein, doch wird dem ausländischen Kapital mit Rückicht auf die im internationalen Umkreis von Tanger angesetzte Bahnstrecke eine Beteiligung von acht Prozent reserviert. Die Arbeiten werden entsprechend den Grundsätzen des deutsch-französischen Abkommen im Submissionsweg vergeben und zwar in Bau-Lozen von zwanzig bis dreißig Kilometern. — Der Bericht über den Eisenbahnbau ist am Samstag nachmittag in Madrid von der französisch-spanischen Kommission unterzeichnet worden.

Das französische Nationalfest. Anlässlich des französischen Nationalfestes fand gestern in Connaughts Parade statt, die von herrlichem Wetter begünstigt war. Eine ungeheure Zuschauermenge umgab das Parafeld. Der Bef. von Tunis begleitete den Präsidenten, als er die Front der Parade abschritt. Auf der offiziellen Tribune bemerkte man u. a. die beiden Söhne G. Mostris, Lustschiff und Flugzeugen freuten über dem Parafeld. Der Parade wohnten außer den ausländischen Offizieren und des diplomatischen Korps der Chef des russischen Generalstabes Schillinski bei. Der Präsident führte aus: Die Fahne wird inmitten der Arme erheben als Symbol des französischen Genes. Sie wird von dem überlegenen, ruhigen Mut der Aviatiker zeugen. Möge sie das Andenken an die Toten der Armee, der ich sie anvertraue, erhalten! Die Truppen wurden beim Vorhearschung lebhaft begrüßt, besonders die Infanterie in den neuen Uniformen.

Vorales.

Wiesbaden, den 15. Juli.

Regimentsjubiläum der 80er.

Bei der letzten im Hotel Berg stattfindenden Sitzung der Vereinigung ehemaliger der Wiesbaden, fand in Gegenwart der Jubiläumskommission des Regiments eine Beisprechung über die voraussichtlich am 7., 8. und 9. Juli 1913 in Wiesbaden, und am 10. Juli in Homburg v. d. Höhe stattfindende Jubiläum statt.

Es hat sich auf Wunsch des Regiments hier in Wiesbaden eine Geschäftsstelle gegründet, die alle Anträge Einzelner und von Vereinigungen beantworten wird. Zum Ehrenausschuß ist Herr Reichs- und Kriegsminister Wagner aus Hanau und als Ehren- und Träfführer Herr Leutnant von Heeringen gewählt worden. Vorsitzender ist Herr Inspektor Schröder, Wiesbaden, Schießsteinerstraße 3.

Die Geschäftsstelle hofft nunmehr alle ehemaligen Angehörigen des Regiments um Angabe ihrer Adressen, der Kompanie und des Jahrgangs. Die Mitteilungen sind zu richten an die Adjutantur des 1. Bataillons Jäger-Regiments von Gersdorff (Kurhessen) Nr. 80 Wiesbaden. Die außerhalb Wiesbadens wohnenden ehemaligen werden gebeten, sich zum Zwecke der Teilnahme an der Jubiläum, soweit dies noch nicht geschehen, zu Vereinigungen zusammenzuschließen, namentlich Listen mit Kompanie und Jahrgang anzulegen und alsbald an die Adjutantur des 1. Bataillons des Jäger-Regiments von Gersdorff (Kurhessen) Nr. 80 einzutragen. An dieselbe Adresse können sich diejenigen ehemaligen ehemaligen Wör wenden, in deren Wohnsitz keine Vereinigung gegründet wird.

Wo nicht genügend ehemalige Angehörige an einem Orte wohnen, werden diese gebeten, sich bei der nächstgrößeren Vereinigung zu melden. Diese werden gebeten, jedem derartigen an sie herantretenden Gesuch zu willfahren, da hierdurch der bislangen Geschäftsstelle bei der schon jetzt vorhandenen großen Arbeitslast erhebliche Erleichterungen entstehen. Gleichzeitig werden die Vereinigungen gebeten, in den umliegenden Städten und Ortschaften möglichst viele ehemalige Wör zu ihrer Vereinigung heranzuziehen, und diesen Aufruf möglichst zu verbreiten.

Aus den Kreisen ehemaliger Angehöriger des Regiments ist angeregt worden, eine Geldsammlung zu veranstalten, deren Ergebnis zu einer Stiftung für Unteroffiziere und Mannschaften verwandt werden soll. Die Geschäftsstelle Wiesbaden hat daher Sammelstellen ansetzen lassen, welche auswärtigen Vereinigungen gern gegen Einwendung des Portokosten zur Verfügung gestellt werden. Für die ins Wiesbaden wohnenden ehemaligen Angehörigen liegen Listen zum Ein- und Beitragszeitraum offen, beim Vorschuss-Berlin zu Wiesbaden, Friedrichstraße, Schalter 7, — Allgemeinen Vorschuss- und Sparkassen-Verein, Mauritiusstraße 7, — auf dem Botenzimmer des Rathauses und in den Zigarrengeschäften von: August Engel, Hossleierstr. Tannus, — Friedrich-Wilhelm- und Rheinstraße, — Karl Gossel, Kirchgasse, — Aris Engel, Faulbrunnenstraße, — Karl Erb, Bismarckstraße, — Adolf Haybach, Bellstraße, — Paul Kother, Rheinstraße, — Ernst Kuhmann, Wilhelmstraße, — Gustav Meyer, Langgasse, — Wilhelm Schmaus, Nikolaistraße, — Hauptbahnhof, Restaurant 3. — Polizeimache Hauptbahnhof, — Automat zur Post, Rheinstr. 17, — F. Bartels, Hofbüchsenmacher, Bahnstr. 10, — Reisebüro Engel, Wilhelmstr. 32, — Stehierhalle Kuhmacher, Tannusstr. 22, — Restaurant Männer-Turnverein, Platterstr. 18,

Berliner Brief.

Von A. Silvius.

(Invasion amerikanischer Krusse. — Zweihundert Dollar-Millionäre. — Geld unter die Leute. — Die Zeit der sozialen Kurse. — Der 100 000 Mark-Spieltaxe Haose. — Der Spezialein und die Hundertmarkstaxe. — Ein neuer Autow. — Die automobilisierte "Grüne Minna.")

Wir stehen vor einer Invasion amerikanischer Krusse. Zweihundert Dollar-Millionäre sollen, so hat der Druck gemeldet — in kurzer Zeit nach Berlin kommen, um sich die Reichshauptstadt anzusehen. Sie sind zuerst nach Stockholm zu den Olympischen Spielen gefahren, und von dort aus werden sie auf ihrer geplanten Europa-reise zunächst Berlin einen Besuch abhalten. Zweihundert Dollar-Millionäre! Wir haben zwar auch den Vorzug, reiche Leute zu besitzen, und unter ihnen mag ja mancher Millionär sein, aber wir rechnen doch unsere Millionäre in Mark um, und da kommt immer weniger heraus, als bei den Dollar-Millionären. Dann ist noch zu berücksichtigen, daß "drüben" ein Millionär erst etwas gilt, wenn er etliche Millionen sein eigen zählt; bei uns ist ein Millionär, der auch nur eine Eins vor den leichten Nullen hat, nicht eine alltägliche Ercheinung. Wir werden also die Zweihundert-Dollar-Millionäre schon mit gebührendem Respekt begrüßen müssen.

Hoffentlich gefällt es ihnen bei uns recht gut, und sie fühlen sich daher veranlaßt, recht viel von dem "schönen Romant" auszugeben, damit "Geld unter die Leute" kommt. Sie haben zwar ihren Besuch nicht gerade zu einer günstigen Zeit eingerichtet, denn es ist doch ein wenig still in Berlin geworden, und daher in fremden nicht allzu viel Unterhaltung zu bieten. Sind die Herren allerdings Rätselbemänner, so werden sie trocken auf die Kosten kommen, denn das Nachleben ist um nichts ruhiger geworden, seitdem wir unter einer kleinen Himmelwelle zu leiden haben. Es ist in der letzten Zeit — und der Millionärbesuch macht die Frage besonders aktuell — wieder-

holt erörtert worden, daß Berlin in den Sommermonaten eine besondere Attraktion schaffen müsse. Männer, die im öffentlichen Leben eine Rolle spielen und die es sich leisten können, ihre Zeit dem Allgemeinwohl zu widmen, planen die Einführung einer großen Berliner Woche, die sich allerdings auch über Wochen ausdehnen könnte. Es sollen große sportliche Veranstaltungen getroffen werden, man will eine fulminante Rennwoche nach dem Muster von Baden-Baden schaffen, Meister-Aufführungen in Berliner Theatern veranstalten und große Konzerte mit den hervorragendsten Künstlern arrangieren. Ein Komitee möchte nach einem einheitlichen Plan all diese Schlichkeiten aufbauen, damit ein geschlossenes Programm zustande kommen könnte. Für den Einheimischen ist ja immer ausreichend gesorgt; er findet immer etwas, was ihm auch in der Zeit der sauren Kürze interessiert und, im altgewohnten Geleiste trabend, begnügt er sich schließlich auch mit dem, was uns der Tag immer Neues bringt.

Dieses Programm bringt auch kein reichlich Abwechslung. Einemde ist es die Jagd nach dem 200 000-Mark-Defraudanten Brunning, die besprochen wird, und die noch immer nicht zu einem Resultat geführt hat, oder es ist die Selbstgestellung des 100 000-Mark-Spieltaxe Haose, der sich blank und leer in den Taschen, der Polizei zur Verfügung stelle, die interessiert, oder es ist die Tatsache, daß zum Bau der städtischen Nord-Südbahn endlich die Genehmigung erteilt ist, oder der statistisch festgestellte Rückgang der Kinos. Ueber all das kann man sich unterhalten, und über manches anderes mehr kann man in unseren praktischen Sommergärten, in denen ein Dutzend Oleanderbäume die Natur symbolisch darstellen, plaudern. In der Herbstzeit ist man ja genügsam, und in der sommerlichen Höhe — bei dreißig Grad Celsius im Schatten — tut eine seelische und körperliche Motionsohne nicht gut. Selbst die schon erwähnte Selbstgestellung Haoses hat nicht sonderlich bewegt; es mag an der Persönlichkeit dieses Burschen liegen, daß man sich

nicht sonderlich aufregt; anders ist es schon bei Brunning, der anscheinend eine ganz andere "Klasse" ist. Sein Fall erinnert an den "berühmten" Henning, der wochenlang gejagt wurde, bis man ihn endlich in Stein fassen konnte. Auch Brunning ist überall gesehen worden, aber nirgends ist er gewesen, und heute noch ist es nicht erwiesen, ob er überhaupt Berlin verlassen hat. Aber wie gesagt: selbst über diese Affäre regen war uns heute nicht mehr sonderlich auf.

Auch darüber nicht, daß der Allgemeine Deutsche Sprachverein für den Druck neuer Hundermarksscheine sprachliche Verbesserungen im Text fordert. Bis heute galt uns als das Wichtigste bei den Hundermarksscheinen, daß wir sie auch besitzen, und wer sie hatte, sandt höchstens daran auszusehen, daß ihrer zu wenig waren. Nun kommt der Allgemeine Deutsche Sprachverein und erklärt uns, die "blauen Lappen" hätten einen Schönheitsschleier, der einem das ganze Vergnügen an ihrem Besitz verleiden könnte. Es soll nicht mehr heißen "Reichsbankhauptlasse" und nicht mehr "Ginleferer", sondern Einhundert Mark zahlt die Hauptkasse der Reichsbank in Berlin gegen diese Banknote. Ob die Verwaltung des Instituts diesem Wunsche nachkommen wird, weiß man noch nicht.

Wichtiger, als die sprachliche Änderung des Textes auf den Hundermarksscheinen, dürfte für das Verkehrsleben ein neuer Autouni zu sein, der seit einigen Tagen zu sehen ist. Das neue Gefährt ist kleiner als die ratternden Donnerwagen, bewegt sich also schneller in dem Gewühl, als seine möglichen Kollegen, und sieht viel schmucker aus als der übliche Autobus. Er wird sich also wahrscheinlich sehr schnell populär machen. Das Auto erobert sich ja überhaupt immer mehr Terrain; man findet kaum noch Pferdedroschen, und auch im Postwagenbetrieb sieht man seit geraumer Zeit das Auto vordringen. Selbst die wohlhabende Polizei hat sich nach dem Beispiel der Feuerwehr, deren Wagen fast durchgängig schon "automobilisiert" sind, dem Kraftwagen geneigt gezeigt. Die kleinen

Autowagen, die ein ständiges Attribut der Behörde waren, sollen verschwinden und an ihre Stelle Autos treten. Wie lange wird's dann noch dauern, und die "grüne Minna" — der Wagen, der die "dunklen Elemente" abholt — wird ebenfalls automobilisiert sein.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Das Operetten-Theater brachte in seiner anerkannten Regelmäßigkeit am Samstag abend wieder eine Uraufführung. Welches Interesse die rührige Direktion für ihre Novitäten zu wenden wußte, bewies das gut besetzte Haus, das dem neu gebotenen Werk eine vollaufliche Aufnahme bereitete.

Die geistige Operette "Die Orientbraut" von Max Reuter. Musik von Gustav Hugo — ein Pseudonym für einen Namen, der sich in der Musikwelt noch keinen Klang erwerben durfte — erzählt in flüssigem Dialog und eleganten Strophen die Liebesgeschichte eines tapferen Rödel, das auf einer Orientreise zwar das Herz eines osmanischen Heerführers "erobert", dessen Liebe aber dem Jugendfreunde aus der Hansestadt Hamburg gehört und den sie selbst in allerlei Neuerwerben zum "stolzen Ehemann" erzieht. Dadurch, daß die Handlung in fremdländisches Milieu versetzt ist, bieten sich zahlreiche Gelegenheiten zur Aufführung farbenprächtiger Bilder und Aufstellung interessanter Szenen. Das umfangreiche Buch mußte sich einige bedeutende Striche durch die Regie gefallen lassen; doch will es scheinen, als habe der Blaumist nicht immer mit besonderem Geschick gewaltet. So ist es zum Zusammenhang der Handlung unerlässlich, daß das Bild Nr. 28 in dem Dr. Chirch final: "Ein Weib mit allen Seelen" ains mit verloren. "gebracht werden, da sonst die logische Bearbeitung zum weiteren Aufbau fehlt. Dagegen hatten einige Längen im zweiten Akt ausgemerzt werden können. Hätte die Intuition des Regisseurs dann noch den Librettisten gezeigt, dann wären dem Werkchen, das auch so die Gunst des Publikums fand, noch wesentliche

berg", "Bießhöll", "Geiersstein", in Niedrich am "Graefenberg", in Erbach in der Lage "Marcobrunn", in Hattenheim am "Großen Engelmannsberg", in der "Hassel" und am berühmten Musterweinbergs "Steinberg", in Hattenheim in der Lage "Nöhrholzchen", in Niedrich in der "Dees", bei Schloss Böllrath am "Dachsberg" und "Hosenprung" am "Johannsberg", in Hessenheim am "Roteberg" und in sämtlichen Berglagen bei Niedheim, sodann im "Hölzberg" und "Hinter der Kirche" zu Ahmannshausen. Es ist dies ein gutes Zeichen, denn nach dem alten Spruch: "Wenn die Trauben am Magdalentag (22. Juli) herabhängen, kann es noch ein gutes Hauptheinjahr geben."

Nun ist dieser erfreuliche Entwicklungs-
zustand schon wesentlich, um zehn Tage
eher eingetreten, so daß der Winzer berech-
tigt ist, das Beste zu erhoffen. Die Schäd-
linge sind nur in einigen Gemarkungen sporadisch erschienen. Der Heuwurm hat
die Dörfer "Schloßberg", "Eisenenger",
"Burgweg", "Hollbach" und "Rosened" in
der Niedheimer Gemarkung nicht unerheb-
lich beimgesucht, sonst aber in den anderen
Lagen des Rheingau bis jetzt keinen wahr-
nehmbaren Schaden verursacht. Man hofft,
daß die zweite Generation, der zweite Mo-
tientflug, der in die Periode der Hundstage fällt, infolge der Trockenheit und Hitze eine
unbedeutende sein wird oder aber ganz aus-
fällt. Durch die feuchtwarme Luft sind die
Pilzkrankheiten am Weinstock, wie Per-
nospora und Oldium, besonders in den üppi-
gen jungen Weinbergen allgemein auf-
getreten.

Die Winzer des Rheingaus aber, durch
die Schäden in der Vergangenheit gewöhnt,
belebten sich, mit Kupfersalzlösung und
Schwefelpulver dagegen anzufampfen. Es
gelang. Ein voller Erfolg ist in dieser Be-
ziehung zu verzeichnen.

Nach dem heutigen Stand der Weinberge
ist anzunehmen, sofern nicht Hagelblitz und
Wolfsbrüche eintreten oder in der kom-
menden Herbstzeit anhaltender Regen nied-
ergeht, wodurch die Robäume hervorgerufen
werden könnte, daß eine der Menge und
Güte nach befriedigende Weinreife, ein
Weinjahr, herauszieht.

Erfreulicherweise hat auch der Spät-
burgunderstand zu Ahmannshausen dieses
Jahr einen reichlichen Traubensaft. Ein
wichtiger Umstand.

So ist zu hoffen, daß dem ausgezeichneten
Weinjahr 1911 nicht allein das Kalender-
jahr, sondern auch das Weinjahr 1912 fol-
gen wird.

■ Rambach, 15. Juli. Zum 50jährigen
Jubiläum des Männergesangvereins "Lie-
derkranz" hat der Ort gestern reichen Fest-
schmuck angelegt. Hunderte frohestimmter Sänger
und Sangesfreunde waren zum Ehrentag des
Jubiläums hier gekommen und Rambach hat be-
wiesen, daß es Beste zu feiern versteht. Die
Jubelfeier wurde durch den üblichen Kommers am
Samstagabend eingeleitet. Sonntag nachmittags
segen 2 Uhr waren sämtliche gesetzten aus-
wärtigen Brudervereine erschienen und mit
Musik in die ihnen zugezulassene Lokale geleitet
worden. Troh der drückenden Schwüle war die
Beteiligung am Feiern, der sich gegen 1/2 Uhr
durch Rambach in Bewegung setzte, eine zahl-
reiche. Nach einer Festrede des Vorstehenden vom
festgebundenen Verein lagen die einzelnen Vereine.
In den Lokalen sowohl wie auf dem Festplatz
berührte reges Leben. Es kam jeder der Teil-
nehmer auf seine Rechnung, denn geboten wurde
recht viel. Deutet findet die Jubelfeier ihren
Abschluß.

■ St. Massenheim, 15. Juli. Der feierliche
Nachtmärkte "Georg Wehrle" von hier ist als
Feldhütter der Gemeinde Massenheim vom Landrat
bestimmt worden.

■ Schierstein, 15. Juli. Zwei junge, an-
scheinend dem Kaufmannsstande angehörende Leute
unternahmen gestern hier eine Bootsfahrt, wobei
sie sich aus dem Hafen auf den offenen Rhein
hinauswagten. Dort begegnete ihnen ein Schle-
per mit mehreren Anhängerbooten. Infolge des
starken Wellenstosses lenkte das Boot und die
jungen Leute fielen in den Rhein. Einer von
ihnen, der ein guter Schwimmer war, konnte sich
bold an das Ufer heranmachen, während man den
anderen vermisste. Dies unternahm sofort Reder-
chen, die jedoch wenig Erfolg hatten, sodass man
sich bereits mit der Tatsache abgeben zu müssen
glaubte, er sei bei dem Verschluß sich zu retten,
ertrunken. Erst am späten Abend traf hier die
Nachricht aus Mainz ein, daß der Vermisste von

der Bedienungsmannschaft eines der im Gefolge
des Schleppers sich befindlichen Anhängerboote
rechtszeitig bemerkt und gerettet worden sei.

■ Aus dem Rheingau, 15. Juli. Infolge des
letzten Regens konnten die Trauben ein schnelles
Wachstum entwickeln. Aber auch die Pilzkrank-
heiten, wie Podospora und Oldium wurden
durch das feuchtwarme Wetter begünstigt und
nur dem sorgfältigen und wiederholten Sprühen
und Schwefeln ist es zu verdanken, daß sich die
Krankheiten nicht übermäßig ausbreiten konnten.
Die Arbeiten in den Weinbergen nehmen einen
schnellen Verlauf. Der Wert der Spann- und Dach-
pflöse kommt in diesem Jahre bei den Boden-
arbeiten voll zur Geltung. Der Bedarf ist reich-
lich – an den Rotweinorten ist der Bedarf je-
doch kleiner als an den Weißweinorten – und
hört die Hoffnungen auf einen guten Herbst.
Die Vorläufe an 1911er Weinen sind klein.
Ein großer Teil wurde gleich nach der Lese ver-
kauft und was nicht hier und auch seitdem nicht
freibändig abgestellt wurde, fand in den großen
Weiterverkäufen des Rheingaus Abnehmer. Der
Handel ist sowohl in 1911er Weinen und auch
in solchen älterer Jahrgänge stift.

■ Eltville, 15. Juli. Eine rohe Ver-
wüstung wurde in einer der letzten Nächte in
der an der bisligen Pfarrkirche stehenden offenen
Kapelle verübt. Von Bubenbach wurden 2
wertvolle antike Statuen zertrümmert, sämtliche
an der Wand hängende Heiligenbilder sowie die
Hauptstatue, den Leichnam Christi darstellend,
aus verwüstet. Die rohen Burschen hatten da-
mit jedoch noch nicht genug. In der Kapelle
hängt eine alte ewige Ampel, in welcher ein Rot-
schwanznest mit Jungen sich befand. Die Ampel
wurde heruntergerissen, den jungen Vogeln schüt-
teten die Buben die Köpfe ab und warfen sie mit-
ten in die Kapelle. Offiziell gelingt es der
Polizei, die Verbrecher festzunehmen.

■ Geisenheim, 15. Juli. Hier fiel vorgestern
der vierjährige Sohn eines der Eheleute Fischer
in den Rhein und ertrank. Gestern fand hier eine
Beratung einer Organisation der
Winzer auf christlicher Grundlage" betreffen-
den Sabakungen beraten wurden.

■ Niedheim, 15. Juli. Die hier stattgehabte
Stadtverordnetenversammlung beschloßt sich mit
der Plasterung der Rheinstraße, da die Straße
in ihrer bisherigen Verfassung nicht weiter fortfest-
stehen kann. Die mit der Angelegenheit betraut
gewesene Kommission hatte eingehende Erkundigungen
über die verschiedenen Plasterarten ein-
gesogen und hatte sich dann entschlossen, der
Stadtverordnetenversammlung das Gußalb-
plaster zu empfehlen. Zu dem gleichen Entschluß
war auch der Magistrat gekommen. Die Kosten
stellen sich auf etwa 42 000 Mark und da zu diesem
Zwecke bereits 35 000 Mark angekauft sind,
so kann der kleine Rest von 6–7000 Mark
von den Überschüssen des vorigen Jahres be-
stritten werden. Für die Daltbarkeit des
Plasters leistet der Unternehmer eine fünfjährige
Garantie. Dem Antrage des Magistrats, die
Rheinstraße mit Gußalbplaster verleben zu
lassen, stimmte daher die Stadtverordnetenver-
sammlung einstimmig zu. Dem Wahlauftuhs
samt vorläufigen Durchberatung überwiesen wurden
die Wahl eines Schriftführers des Stadtver-
ordnetenkollegiums und die Wahl von Erst-
mitgliedern in den Schulförstand der höheren
Mädchenchule.

■ St. Goarshausen, 15. Juli. Beim Böller-
schießen schwer verletzt wurde der Kapitän
des der Koninklijke Nederland'sche Stoomboot
Maatschappij gehörenden Dampfers "Albion". Als
der Schraubendampfer "Apolonia", der die Leiche
des in Koblenz verunglückten Kapitäns Maus
an Bord hatte, auf der Fahrt von dort hier vor-
überam, wollte der Kapitän Karl Messert aus
Frankfurt des dort ankommenden Dampfers
"Albion" zu Ehren des Toten Böller schüsse ab-
geben. Einer der Schüsse ging aus irgendeinem
Grunde nicht rechtzeitig los. Als dann der Kapitän
nach der Ursache dieser Verzögerung nach-
sah, entlud sich der Böller und verletzte
Messert schwer im Gesicht. Er mußte in das
Krankenhaus zu St. Goar gebracht werden.
— Der Grube Prinzehaus wurde hier mit der
Aufbereitung derselben beschäftigte 15jährige Ar-
beiter Johann Klockner aus Aheinbach derart
gewaltsam, daß der Tod des Unglücks sofort
eintrat.

■ Niederlahnstein, 15. Juli. Der Regie-
rungspräsident Dr. von Meister hat eine Ver-
fügung erlassen, nach welcher sämtliche Quellen,
und zwar sowohl die bereits gefassten als auch die
durch Schüttung aufgeschlossenen und die für den
Anstaltsbau an einer Wasserleitung für spätere Zeit
in Aussicht genommenen bis Ende November
alle 14 Tage durch die Bürgermeister oder sonst
geeignete Personen gemessen werden. Die Ma-

nahme ist bedabsch getroffen, weil bei einigen seit
dem vorigen Jahre in der Ausführung begriffenen
Wasserentnahmearbeiten sich jetzt die nach-
haltige Wirkung der vorjährigen Trocken-
heit in einem Rückgang der Wassermenge deut-
lich zeigt.

■ Dornborn, 15. Juli. Der Käfer Joh.
Wilhelm Frenz von hier war damit be-
schäftigt, unter nach Hause zu fahren.
Unterwegs traf die Tochter des Käfers
plötzlich in die Höhe, traf den Käfermann
und spaltete ihm den Schädel. Der Tod
trat sofort ein.

■ Würzg. 15. Juli. Bei der Beseitigung
von Weißbinderarbeiten stürzte der Tünker
Adam Dillmann so unglücklich von einer
hohen Leiter ab, daß er schwer verletzt vom Platz
herunterfiel.

■ Oberursel i. T. 15. Juli. Der von hier
gebürtige Kanonier Leichtfuß wurde auf dem
Griesheimer Friedhof verstorben.

■ Ditz, 15. Juli. Am Samstagabend wurde
hier das Hotel "Hof von Holland" durch
Grobauer zerstört. Nur mit Mühe gelang es,
den Hotelgästen sich zu retten. Weulchenleben
findet nicht zu beklagen.

■ Gönner, 15. Juli. Bürgermeister
Haffer erhielt ausländisch seiner Mäßigen
Dienstzeit das Allgemeine Ehrenzeichen.

■ Dillenburg, 15. Juli. Den Bürger-
meistern a. D. Thomas Waldaubach und
Theophilus Bickern wurde ausländisch
ihres Übertritts in den Ruhestand das All-
gemeine Ehrenzeichen verliehen.

■ Idstein, 15. Juli. Im Verlauf eines Wirt-
wechsels wegen einer barmlösen Soße erhielt der
Arbeiter Johann Baumann von hier auf
seiner Arbeitsstelle in Biebrich von einem Gärt-
nergesell einen Messerstich in die rechte
Schulter, der die Schlagader traf. Der Schwerver-
letzte, ein solider Mann, mußte ins städtische
Krankenhaus zu Biebrich eingeliefert werden.

■ Bickenhausen, 15. Juli. Die bisligen einge-
schriebene Hilfsschule wird am 1. Oktober
aufgelöst. Das vorhandene Barvermögen in Höhe
von 4000 Mark findet unter den Mitgliedern
Verteilung.

■ Hörsheim, 15. Juli. Hier starb der 61-
jährige Bimmerer Roth aus Hörsheim, der an
einem Neubau beschäftigt war, vom Gerüst und
sog sich ein Bruch der Schädeldecke zu, der den so-
fortigen Tod aufsloß. — Der lästig in
Hörsch verunglückte Maurer Johann Künzler
von hier, der auch einen Schädelbruch erlitt, be-
finde sich jetzt außer Lebensgefahr und auf dem
Wege der Besserung. — Die rohe Hölle der
letzten Tage forderte auch hier ein Opfer. Die
Waldarbeiterin Frau P. Mohr kam im bis-
ligen Gemeindewald einen Bisslach, an
deren Folgen sie verschwand.

■ Wicker, 15. Juli. Rätselhaft wurde
zwischen Wicker und Massenheim nachts eine
Telefonleitung durchgeschnitten und der her-
abhängende Draht quer über den Mainal-
weg gespannt, sodass ein Bahnarbeiter von
Massenheim, der mit seinem Fahrrad nach
Hause fuhr, wider den Draht rannnte und zu
Fall kam. Die Sache kam zur Anzeige und
findet einige Burschen von hier welche am
Abend in Massenheim gewesen sein sollen,
von der Staatsanwaltschaft in Wiesbaden
zur Rechenschaft gezogen. — Die Weinberge
in bisligen Gemarkung machen erfreuliche
Fortschritte, sodass die Hoffnungen auf einen
guten Herbst berechtigt erscheinen.

■ Sindlingen, 15. Juli. Der hochbetagte
Fabrikarbeiter Kleinhanz stürzte in der
Scheune eines bisligen Anwohners so unglücklich
vom Gehöft ab, daß er noch wenigen Augenblicken
verstarb.

■ Köln, 15. Juli. Aus Ehl. Kreis Mül-
heim wird gemeldet, daß dortstil in einem
Schuppen der dortigen Donaumitfahrt
einer ausbrach. Im Augenblick stand das
ganze Gebäude in Flammen. Drei Kinder,
die in dem Schuppen spielten, sind ver-
brannt.

Letzte Drahtnachrichten.

Streit und Ausverkettung.

■ Zürich, 15. Juli. Von der als Gegen-Aktion
zum Generalstreit verbündeten Ausverkettung
findet nach den gewerkschaftlichen Bählungen 11 000
Arbeiter betroffen. In der Maschinen-Industrie
und im Baugewerbe ruht die Arbeit vollständig.

■ Wiesbaden, 15. Juli. Sonnenuntergang 3.58

■ In der Hölz-Industrie sind 50%, in der Textil-
Industrie 60% Arbeiter ausgesetzt. Während
des ganzen gestrigen Tages waren die Straßen
des Kasernen-Viertels militärisch besetzt.

■ Erkrankung der Gräfin Montanolo.

■ Wiesbaden, 15. Juli. Der "Secolo" meldet, daß
die fröhliche Kronprinzessin von Sachsen, die
Gräfin Montanolo, an einer schweren Bauch-
krankheit erkrankt ist. Ihr Zustand ist so ernst,
daß sie sofort nach dem Krankenhaus in die
Fahrzeuge transportiert liegen, wo sie operiert wird.
Ihr letzter Gatte, Dr. Zelli, der erst vor kurzer Zeit von ihr geschieden ist, befindet sich am Krankenlager.

■ Neue Kämpfe in Marokko.

■ Tanger, 15. Juli. Wie aus Marokko gemeldet
wird, haben sich mehrere Volksstämme
in der Gegend von Tulkala gegen ihre
Raids erhoben. Anwesen den Rebellen und
ihren Nachbarn töte ein heftiger Kampf.
Eine große Anzahl von Volks-
stämme hat sich zusammengetan, um einen
wirksamen Kampf gegen verschiedene andere
Volksstämme zu führen, die ihren Raids
treten geblieben sind. Die ganze Gegend be-
findet sich in hellem Aufbruch. Jeder
Verkehr ist vollständig abgelegt. Der
Markt in Amis ist ausgeraubt worden, da-
bei gab es verschiedene Tote und Schwerver-
lebte.

■ Lösung der türkischen Ministerkrise.

■ Konstantinopel, 15. Juli. Tatar Osman
Pasha ist zum Kriegsminister ernannt
worden.

■ Kämpfe in der Türkei.

■ Saloniki, 15. Juli. Der Ball von Ned-
fued meldet: 2000 Arnauten sammelten sich
wieder in der Gegend des Bezirks Prilepino und
griffen ein Bataillon an, welches sie
hart bedrängten. Tadil Pasha traf recht-
zeitig mit einer Gebirgsbatterie und sechs
Fünfzehn-Bataillonen ein, trieb die Arnauten
durch heftiges Feuer in die Flucht und be-
fehlte das angegriffene Bataillon aus seiner
kritischen Lage.

■ Niedermelzung russischer Untertanen.

■ Petersburg, 15. Juli. Die "Novoje
Bremia" meldet, daß in der Turkestan
270 russische Untertanen von chinesischen Sol-
daten ermordet worden seien. Die russische
Regierung habe in Peking Genugtuung
gesordert.

■ Wetterbericht.

E. Knaus & Co.
jetzt Langg. 31 u. Taunusstr. 16
Spezial-Institut für Optik.



Niederschlagshöhe seit gestern:

Weilburg	0	Trier	0
Neulich	0	Wiesbaden	0
Kreuz	0	Schwarzenborn	0
Marburg	0	Kassel	0
Wassers Rheinpegel Gauß: gestern 2.69 heute 2.25			
Stand: Zabnpegel Weilburg: gestern 1.20 heute 1.02			
16. Juli Sonnenuntergang 8.13 Sonnenaufgang 5.53			

Schrift- und Geschäftsbüro: Konrad Leibhold.

Verantwortlich für den politischen Teil: das Zeitung, für den handels- u. allgemeinen Teil: Peter Thiel;

für den lokalen Teil: E. B. Peter Thiel; für Nachrichten aus Russland: A. Günther; für den Inseraten: Otto Peter.

Während der Reisezeit

oder ihres Sommer-Ausenthalts brauchen Sie

die gewohnte Zeitung nicht zu entbehren. Für wenige Postkosten erhalten Sie täglich den Wiesbadener General-Anzeiger zugestellt, und bezahlen denselben wie folgt:

Bei längerem Aufenthalt an einem Ort

innerhalb Deutschlands oder Österreich-Ungarns weisen wir der Billigkeit wegen die Zeitung an die zuständige Postanstalt ein. Wir berechnen dann außer dem regelmäßigen Bezugsgeld nur die Postanweisungsgebühr von 20 Pf. für 1 Monat.

Bei östlichem Wechsel des Aufenthalts

übermitteln wir die Zeitung täglich unter Kreuzband. Die Porto-Kosten hierfür betragen in Deutschland und Österreich-Ungarn pro Woche 30 Pf., nach dem Ausland pro Woche 50 Pf.

Die genaue Adresse und die Zeitdauer des Aufenthalts sollte möglichst 3-5 Tage vor der Abreise uns direkt mitgeteilt werden, damit die Zeitung am Aufenthaltsort rechtzeitig eintreffen.

Abohnen, die den "Wiesbadener General-Anzeiger" bis zum Antritt der Reise durch die Post besogen haben, müssen die Überweitung nach einem anderen Ort bei ihrem Postamt oder bei ihrem Briefträger veranlassen. Die hierfür zu entrichtende Gebühr beträgt nach Orten in Deutschland 50 Pf., nach Österreich-Ungarn 1 Mark 1.

Vor der Rückreise
Ihre unter genauer Angabe der ständigen Adresse Mitteilung zu machen, damit wir die Zeitung ohne Unterbrechung durch die Trägerin wieder zutreffen lassen können. Bei Postabonnenten bedarf es nur einer Mitteilung an den Briefträger oder das Postamt in dem Ferienaufenthaltsort.

Verlag des
Wiesbadener General-Anzeigers.

Das Alter nassauischer Städte.

Als älteste Stadt des Regierungsbezirks Wiesbaden ist die Hauptstadt Wiesbaden anzusehen, die schon im ersten Jahrhundert nach Christi Geburt als vielbesuchte Badestadt des Römerreichs Auf und Ansehen genoss. Die übrigen Städte des Nassauer Landes sind, wie der Dr. G. A. in einer interessanten Abhandlung berichtet, alle jüngeren Datums. Die Gewährung von Stadtrechten fällt bei den meisten ins 13. und 14. Jahrhundert ein, namentlich in dieser Zeit ist man geradezu verschwendisch mit der Verleihung von Stadtrechten vorgegangen. Es kommen in dieser Beziehung hauptsächlich die Kaiser Rudolf von Habsburg, Adolf von Nassau, ferner Kaiser Ludwig der Bayer, Karl IV. und Wenzel in Betracht.

Es erlangten in diesen beiden Zeiträumen ihre Stadtrechte die Orte Herborn 1261, Lahn 1275, Biedenkopf und Braubach 1278, Lahnberg 1281, Idstein 1287, Montabaur 1291, Westerburg 1292, Weilburg 1295, Königstein 1213, Dachenburg 1314, Nassau 1323, Hadamar, St. Goarshausen, Oberlahnstein und Ems 1324, Diez 1329, Limburg, Eltville und Niederlahnstein 1332, Dillenburg 1344, Höchst und Hofheim 1352, Geisenheim 1353, Cronberg 1367, Homburg 1391.

Aus den Nachbarländern.

ff. Alsbalden, 15. Juli. Ein schweres Hagelwetter ging über die biegebare Gemarkung nieder. Eines solchen Unwetters können sich die ältesten Leute des Dorfes nicht erinnern. Der Hagel hatte die Größe von Taubeneiern; die Straßen und Felder waren bis 3 Centimeter hoch bedeckt, die Seegel glich einer Winterlandschaft. Der angerichtete Schaden ist enorm. Die Hoffnung des Landwirts auf Frucht, Kartoffeln, Gemüse und Obst ist vernichtet. Das Unwetter dauerte 20 Minuten.

ff. Darmstadt, 15. Juli. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß "zum Bau" eines Waldfriedhofes und eines Krematoriums als erste Baurate die Summe von 300 000 Mark.

ff. Ober-Ingelheim, 15. Juli. Im nahen Heidesheim wurde aus dem Rhein in den letzten Tagen 14 große, bis 30 Pfund schwere Rheinsalme, 900 Mark Wert, abfisch, die tot auf der Oberfläche trieben. Man vermutet, daß die Fische durch Fabrikabwasser eingesogen sind und will beobachtet bestellung der Todesursache der Fische, der Verein die Tiere untersuchen lassen.

ff. Von der Nabe, 15. Juli. Die Leiche des stellvollen Kaufmanns J. Heinendahl, der

Ist es verwunderlich,
daß der „Kornfranck“ so
gern getrunken wird? Der feine
kräftige Geschmack muß ja
jedermann zusagen.

Neues aus aller Welt.

Heuersbrunn. Die große Schielesie-Habrik von Baurmeister in Bödenfeld ist mit allen Maschinen und Vorräten ein Raub der Flammen geworden. Eine große Anzahl Arbeiter wurde arbeitslos.

Automobil-Absegen. Eine Dame aus Smet wurde gestern Nachmittag in der Nähe dieser Stadt überfallen. Die Insassen eines von Weibern kommenden, mit zwei Personen besetzten Auto riegen aus, entzogen der Dame das Täschchen mit 265 M. worauf sie wieder in das Auto sprangen und in der Richtung nach Wilsow entflohen.

Irrenhaus Möder. Der Irren aus der Irrenanstalt zu Jena entwichene Raubmörder Paul Gensert aus Arolsen, der einen Selbstmord in der Saale vorbereitet hatte, wurde in Weisenfels verhaftet.

In Süderhessen. Auf Betreiben des russischen Konsuls in Bonn wurde dem deutschen Gelehrten Külzer, der in der Nähe von Bonn von Räubern überfallen und beraubt wurde, von der türkischen Regierung Schadenerlaß gewährt.

Verhafteter Deutscher. Die Polizei in Böviers verhaftete gestern einen im Alter von 23 Jahren stehenden Deutschen namens Leo v. Gold Müller, der wegen Diebstahl eines Fahrrades schriftlich verfolgt wurde. Er war vorher, als er sich von der Polizei verfolgt sah, von einer 8 Meter hohen Mauer in die Böverdeker Nachbarn Polizisten mehrere Revolverkugeln abgefeuert hatte, richtete er die Waffe gegen sich selbst, brachte sich jedoch keine schwere Verletzung bei. Darauf konnte er verhaftet werden.

Tod in den Flammen. Ein furchtbares Brandunglück bat sich bei der Station Nordow zugetragen. Um Mitternacht brach plötzlich in dem ausgedornten Holzwerk eines Schupwens, in dem 50 Frauen übernachteten, die eine Wallfahrt angetreten hatten, Feuer aus. Als die Frauen erwachten, schlüpfen ihnen bereits von allen Seiten die Flammen entgegen. Die Sationstuerme vermochten nicht, die Frauen zu retten, von denen 69 verbrannten.

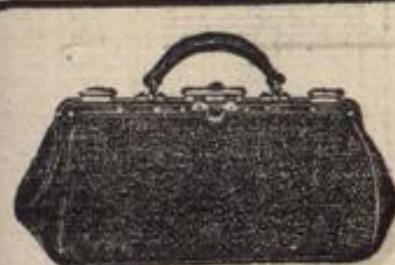
Luftschiffahrt.

* Eine Seefahrt der "Viktoria Luise". Das Zeppelin-Luftschiff "Viktoria Luise" stieg am Samstag früh um 12 $\frac{1}{2}$ Uhr mit 10 Passagieren zu einer Seefahrt auf. Die Fahrt ging nach Travemünde und über die Ostsee. Als Vertreter des Reichsmarineamts befand sich Kapitän Süßbriki an Bord. Der Aufstieg des Luftkreuzers erfolgte bei sehr günstigem Wetter. Die Fahrt hatte Dr. E. E. E. Um 9 Uhr landete der Kreuzer wieder in Hamburg. — Die Uebersee-fahrt führte über Lübeck und Niedorf nach der Ostsee, die um 2 Uhr früh erreicht und bis zum Grönland zwischen den Inseln Mön und Falster überquert wurde. Von dort wandte sich das Luftschiff in gerader Richtung über die Ostsee zur mecklenburgischen Küste. Die Weiterfahrt führte über Wismar, Schwerin und Friedrichsort nach Hamburg.

Sport.

Uebersee im Eisbahn. Bei den Olympischen Spielen erzielten im 100 Meter-Damen-Schwimmen bei freiem Schwimmen Australien den 1. und 2. Preis. Großbritannien den 3. Preis. Im 400 Meter-Dreistil-Schwimmen erzielte Wahl (Deutschland) mit 6 Min. 29 $\frac{1}{2}$ Sekunden den 1. Preis, Dominique Schreven mit 6 Min. 33 $\frac{1}{2}$ Sekunden den 2. und Courtemann-Großbritannien den 3. Preis. — Im modernen Fünfkampf gewann Schweden alle drei Preise. Im Einzelwettkampf erzielte den ersten Preis Scoglio-Italien, den zweiten Preis Segura-Spanien, den dritten Preis Danzig-Polen.

Spurlos ziehen die Jahre an Ihnen vorüber, wenn Sie täglich Myrrholzseife benutzen, denn diese Seife konzertiert, wie keine andere die Haut, reinigt sie von Pusteln und dergl. B. 39



Handtaschen von 95,- an

Reise-Artikel.

Grosse Auswahl zu sehr billigen Preisen.

Reisekoffer, Blusenkoffer, Handtaschen, Damen-taschen, Brieftaschen, Portemonnaies, Rucksäcke.

A. Letschert

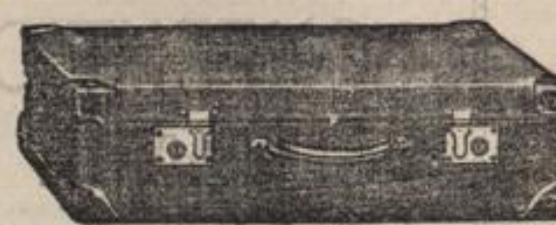
Faulbrunnenstr. 10

Faulbrunnenstr. 10.

Bitte um Beachtung meiner 3 Schaufenster.



Rucksäcke von 45,- an



36632

Handschrift und Charakter.

Die Schriftprobe soll mit Tinte auf gutem Papier (Quartformat) durchaus zwangslässig aufgeschrieben sein und wenigstens 20 Zeilen umfassen. Erwünscht ist Angabe des Alters, Geschlechts und Berufs. Der Antrag auf die leichte Abonnementabtumung und 40 Pf. für die Armen bezulegen. — Ausführliche schriftliche Urteile, auf Wunsch mit Zeichenerklärung, werden gegen ein Honorar von 3.50 Mark abgegeben. Adresse: Redaktion des Wiesbadener General-Anzeigers, Abteilung für Handschriftenbeurteilung.

A. G. 107. Sie haben einen reisamen, die persönliche Freiheit und Selbständigkeit liebenden Geist, dem strenge Vorlesungen, überhaupt jeglicher Zwang unimpassibel ist. Sie mögen die Philister nicht, die eugerasia zurückhalten und alles nach einem bestimmten Programm abwickeln, nichts unternehmen ehe sie nicht über alle für und wider lange diskutiert haben. Sie sind von großer Geistesgegenwart, schlagfertig in Witz und Wort, rasch erfassen Sie, worum es sich handelt und Schwierigkeiten, die sich mehr oder weniger bei jedem Unternehmen einstellen, dienen nur dazu, Ihren Widerstand zu erhöhen. Ihre Bäubigkeit zu verdoppeln. Einwas was leicht zu bewältigen ist, erscheint Ihnen schwer und langweilig. Sie wollen Ihre Kraft ausleben. Bei Ihrem lebhaften Temperament geht es freilich nicht ohne Leidet können, Sorgen Sie eventuell in unserer Trägen nicht nach, sind durchweg ein angenehmer Redaktion vor.

Gelehrter, der infolge umfassender Bildung die Unterhaltung anregend zu gehalten weiß. Ihre Schriftstücke zeugen von weltmännischen Mäntieren, Routine, von verbindlichem aber abwechslungsreichem, von praktischen Weisen, das sich von auslösen Schwärmerieen freihält. Wenn Sie noch so formlos zu plaudern scheinen, so lassen Sie tatsächlich die Vorlesung nie außer acht, denn Sie sind weitwährend, ein großzügiger Organisator, aber gleichwohl ein sparsamer Wirtschaftsleiter.

Briefkästen.

Briefkästen-Anfragen müssen auf dem Rücken den Begriff „Briefkästen“ tragen. Anfragen ohne Namensangabe und genaue Adresse, ferner solche, denen die Abonnementabtumung für den letzten Monat nicht beigelegt, bleiben unbeantwortet! Schriftliche Auskünfte werden nicht erzielt; Geschäftskirchen oder sonstige Adressen können im Verleihen nicht angegeben werden, zur die im Briefkästen enthalten Auskünfte übermittelt der Verlag nur die preisliche Erklärung.

St. 107. Diese Kassen geben nach dem neigen Geleb fast alle ein. Erfunden Sie sich in der Ortskranke.

Treue Abonnentin. Das Mittel ist wohl ratsam, bietet jedoch keine durchgreifende Hilfe.

Marie. 1.56 Meter Mindestmaß, Brustumfang 84/92.

Florian. Wenn die Möbel der Tochter sind, so ist die Klage berechtigt. Es kommt auf Ihren Vertrag an, ob Sie mit Berechtigung dagegen anfechten können, Sorgen Sie eventuell in unserer

D. Sch.-Klosterstraße. Wenn Sie für Ihre Wohnung einen Erbmann gestellt haben, so sind Sie jeglicher Verpflichtung entbunden.

J. Geib-Gau. Hauptmann Oberhardt, Wiesbaden, Döbbernerstraße 53.

J. W. Bis zu diesem Dienstalter etwa 6000,-

A. H. 100. Verkehrswege oder Wirtschaftsstreit des ganzen Kreises. Objektiv nachweisbare erhebliche und bleibende Schwächung des Körpers oder einzelner Körperteile.

Alimente A. 100. Wenn sich die Frau wieder verheiratet, hören Ihre Verpflichtungen auf.

88. Bei der Kinderversicherung haben Sie keinen Anspruch auf ein Darlehen.

Zurückhaltung des Harns kann schwere gesundheitliche Schädigungen zur Folge haben. Die Blase wird vielfach übermäßig gebeutelt und häufig kommt es zu einem Kampf des Schließmuskels. Besonders bei jungen Mädchen wird die Unfälle der Harnmarktlösung bisweilen beobachtet und kann leicht die Ursache späterer Leiden werden.

Einjährig-Freiwilliger. Spätestens bis zum 1. Februar des ersten Militärschuljahres müssen Sie sich bei der Prüfungskommission melden, um die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst zu erlangen. Besteht ein Bewerber die Prüfung nicht, so ist eine einmalige Wiederholung zulässig.

Besson. Wenn Ihr Gläubiger Ihnen schriftlich angezeigt hat, dass er dieforderung zahlt hat, so müssen Sie diese Besson auch anerkennen und sind verpflichtet, an den neuen Gläubiger Zahlung zu leisten.

Ruhelösung. Sie werden gegen das Klopfen von Sachen bei peinlichen Beziehungen um 57 Uhr morgens bei dieser Jahreszeit nicht einwenden können, da die Stadt es mit der letzten Abreisezeit verhindert ist, und ein Arbeitsbedürfnis im Nachtklub nach 8 Uhr morgens nicht mehr besteht.

Oppolter. Wenn Ihr Verwandter, mit dem Sie gemeinsam eine Hypothek gegeben haben, Ihnen jetzt den Ihnen zugehörenden Anteil ausschlagen will, um dadurch die ganze Hypothek zu erwerben, ist er vielleicht es sich, das Sie Ihren Anspruch auf den Hypothekenanteil mittels notariell besiegelter Zeichen an Ihren Verwandten abtreten. Eine Eintritts- oder Abreisezeit im Grundstück ist dann nicht mehr unbedingt erforderlich.

Einjähriger. Bei den von Ihnen genannten Regimentern werden Sie als Einjährig-Freiwilliger bei bescheidenen Ansprüchen die Summe von 3000,- M. zulässig haben.

Erbschaft. Eine bestimmte Zeit zur Ausschaltung des Willstells an die Erbberichtaten ist nicht vorgeschrieben. Die Ansprüche selbst verändern in drei Jahren.

Quittung. Sie sind nicht ohne weiteres berechtigt, die Ratenzahlungen auf ein Ihnen gewährtes Darlehen zu verzögern, weil Ihnen der Gläubiger bei einigen Zeitschritten keine Quittung über den Empfang deselben zugefordert hat. Dagegen können Sie die Erteilung einer Quittung auf Ihre Kosten verlangen und im Bezugsschalter darauf Klage erheben.

Beginn heute Montag.

RESTE-TAGE!

Nach beendetem Saison-Ausverkauf beginnen heute Montag meine am Schluss einer jeden Saison stattfindenden **Reste-Tage**. Sämtliche vorhandenen Reste — Coupons — Abschnitte, die sich während der ganzen Frühjahrs- und Sommer-Saison angesammelt haben, sind dieser Veranstaltung unterstellt.

Kleiderstoff-Reste

in Breiten 100—130 cm, für Kleider, Röcke, Blusen und Kostüme

Serie I	Serie II	Serie III
1 00	1 50	1 95
per Meter	per Meter	per Meter

Seidenstoff-Reste

Foulards, Messaline, Pailette, uni und gemusterte Ware

Serie I	Serie II	Serie III
95	1 50	1 95
Pf. per Meter	Pf. per Meter	Pf. per Meter

Musseline-Reste

nur 1a Fabrikate, in Längen von 1½—9 Meter, jede Geschmacksrichtung

Serie I	Serie II	Serie III
75	95	1 10
Pf. per Meter	Pf. per Meter	Pf. per Meter

Waschstoff-Reste

Musseline imit., Foulardine, Satins, Zephirs

Serie I	Serie II	Serie III
25	45	60
Pf. per Meter	Pf. per Meter	Pf. per Meter

Zur Erleichterung des Einkaufs sind sämtliche Reste in einheitliche Serienpreise eingeteilt!

Sämtliche Reste — Coupons — Abschnitte sind übersichtlich auf Tischen ausgelegt!

S. GUTTMANN

KONFEKTION
WIESBADEN



KLEIDERSTOFFE
Langgasse 1-3 Tel. 6665

Eber immer ewig ist die Liebe.

Roman von Willy v. Hove.

Vd. Fortsetzung.) (Kondrat verboten.)

Und mit leiser Stimme, den Blick fließend, angstvoll fragend auf den neben ihr Sitzenden gerichtet, erzählte Anna Maria in kurzen Umrissen die Geschichte ihres Lebens; von ihrer willenlos und ohne Liebe geschlossenen Ehe mit dem Großen Elrode, von Ulrichs Geburt, von ihrem einfachen Leben. Dann sprach sie von dem Maune ihrer Liebe, von dem man sie trennte, weil er nicht ehrbarig war, von der Zeit, da sie ihn, als Ulrichs Mutter schon wieder sah!

Ununterbrochen sprach sie, ohne Mühe, ohne Anstrengung.

Jetzt schien es dem Sitzenden, als stöcke sie leicht.

"Sprich ein anderes Mal weiter, Mama!

Du musst dir zu viel auf!"

Er stöhnte den Puls. — Der ging sehr schnell.

"Rein, ich will zu Ende kommen, meine Zeit währt nicht mehr lang. Und es muß sein!"

Sie zog ein Bild aus dem vergessenen Koffer und betrachtete es still und nicht ihm an: "Ja, ja, dich habe ich geliebt, alle Zeit, ohne Ende. Und nie hat ein anderes Bild in meinem Herzen gewohnt als dieses.

Sie reichte es Otto hin. "Sieh es an, Otto! so war er damals, als ich ihn wieder sah, als ich über all meine heile Liebe und Sehnsucht zu ihm vergaß, daß ich Gräfin Elrode, daß ich Ulrichs Mutter war!" — sie sank zurück. — "Er ist dein Vater, Otto!"

Das Bild, das Otto genommen, entglitt seiner Hand und fiel zu Boden.

Totenstille war im Raum.

Starr sah der Mann und reute sich nicht.

Nur die Brust hob und senkte sich unter schweren Atemzügen. Kreidebleich war sein Antlitz.

"Otto!" Ein schwacher Ruf, kam's von den Lippen der Gräfin.

"Otto!" Er rührte sich nicht. Unentwegt starrten die blauen Augen weitaußer in die Ferne, ins Leere!

Hinter der bleichen, hohen Stirn wogten die Gedanken durcheinander.

War er wohlauf? Neigte ihn ein böser Traum? Wo war er?

Seine Hand suchte nach dem Kopfe, sauste das wellige blonde Haar!

Unten fuhr ein Wagen vor's Portal. Das Geräusch brachte ihn zur Besinnung.

Ja — so — Er war ja bei der Kranken, um über sie zu wachen.

Und die hatte an ihm gesprochen, sprach auch jetzt wieder.

Wie aus weiter Ferne klang das, was sie sagte, zu ihm hin.

"Sie nicht so starr da, Otto! Rede ein Wort! Schütt mir, klage mich an! Nur sprich! Sieh her zu mir, Otto! — Mein Sohn!"

Mechanisch wandte er den Blick zu ihr. — Aber keine Gedanken irrten ratslos hin und her.

"Mein Sohn? — Wie war das doch? — Ganz recht! Nachdem sie des einen Weis war und Ulrichs Mutter, ward sie des anderen Geliebte — und dieses anderen Kind war er! — und sie, die Geliebte war seine Mutter — Seine — Mutter!"

Es war ihm, als hätte er ein schönes Haus gebaut gehabt und sah jetzt Stein um Stein abbrechen und herabfallen — das herzliche Werk lag zerstört.

Er blieb nieder auf die Kranke. — Seine Mutter? Nein, nein, das war ja nicht wahr!

Und doch hatte sie es eben gesagt! —

Sie selbst?

Nein! Sie war doch die Gräfin Elrode, die ältige, selbstlose, liebvolle Frau, die er dankbar verehrte, die ihm unantastbar schien, wie ein Heiligtum!

Ja, so war's! Und dieses Heiligtum war ihm jetzt anvertraut.

Oh! Er war ein schlechter Wächter! —

"Otto! Otto!" Ein Schrei voll unaus-

sprechlicher Angst traf sein Ohr. Sprach doch nur ein Wort! — Kannst du es denn nicht fassen, Otto?"

Sie rüttelte an seiner Schulter. "Nur einmal sieh mich an! Nur ein einziges Mal sag es mir, daß das Wort, das du all die Jahre mir zu geben dich kaum gewünscht hast! Nur einmal nenne mich Mutter!"

Mit unbeschreiblicher Liebe sah sie zu dem Sohne auf. "Ich habe danach gelebt dreißig Jahre, Otto! — Sag es einmal nur!"

Sie brach das Eis, das sich erkältend hatte um das edle, warme Herz des Mannes legen wollten. All seine rohe Menschenliebe brach hervor, all die langerfüllte Sehnsucht, die ihn so oft geweckt hatte nach denen, die seine Eltern wohl sein möchten.

"Mutter!" — Der willensstarke Mann, der all diese Zeit schon so schwer und tapfer gekämpft, triebte vor dem Bett und weinte. Die Hand der Gräfin lag auf seinem Haar.

"Gott segne dich, mein Sohn, für dieses Wort! Nun will ich ruhig sterben. Ein tiefer Seufzer hob ihre Brust —

Der erste Hustenanfall stellte sich ein. Gleichzeitig war Otto ihr hörzend zur Seite. Es ging bald vorüber.

Sehr erschöpft sank die Kranke in die Kissen. Aber eine große Ruhe war auf ihrem abgemagerten Gesicht zu lesen.

Dankbar sah sie den Sohn an; dann schlummerte sie leicht ein, und still und schweigend sank Otto am Bett der Mutter, und verdrückt in ihrem Schädel mit seinem klaren Blick zu lesen!

Er vermochte es nicht.

Er hatte das herabgefallene Bild aufgehoben und betrachtete es lange.

Wo war er jetzt, der sein Vater? — Er nahm den übrigen Inhalt aus dem vergessenen Koffer, das die Mutter ihm, ehe sie einschlummerte, gegeben.

Es war ein Brief, von ihrer Hand, an den Sohn, an ihn, gerichtet:

— Sterde ich, ohne je dir sagen zu können, was immer, durch mein ganzes Leben mich schwer bedrückte; am meisten, wenn

ich in dein Vaters Augen sah, oder deine reinen, edlen Gedanken Worte würden in meinem Ohr; herbe ich, ohne dich aufgeklärt zu haben über alles, was du zu wissen ein Recht hattest, dann werden es diese Zeilen tun und die Papiere, die gleichfalls mit der Kassette in deine Hände gelangen werden."

So las er — und dann folgte die Erzählung von Frau Marias Lebensgeschichte, deren einen Teil sie ihm nur so schon selbst gesagt.

Oto las weiter — — las zu Ende —

Er blickte auf die Schlummernde.

Wald würde auch hier das Ende sein.

Dann war alles wie vorher. Warum hatte sie ihm das alles überhaupt erzählt gesagt?

Warum?

Die erste Aufzähllung heiter Kindesliebe

mit der ruhigen Betrachtung des gereisten Mannes, der weit entfernt davon, sich zum Richter irgend eines Menschen, am wenia-

Natürliche Fruchtfächer zu Hause bereitet. Mit dem ersten Sommerobst versuchen Sie einen

natürlichen Milchfächer

gekocht mit

Mondamin.

Er birgt einen so reinen Fruchtgeschmack in sich, daß Sie gern achtgeben, wenn die andern Früchte auf den Markt kommen.

Was ist gesünder als dieser reine Fruchtfast von frischem gekochten Obst mit Mondamin bereitet? Man serviere mit Schlagsahne oder mit Mondamin

Eiercreme-Sauce! Dieses einfache Rezept Nr. 8 hierfür finden Sie im B-Wäschlein, gratis und kostlos erhältlich vom Mondamin-Kontor Berlin O. 2.

38620

Handel und Industrie.

Die Börse vom Tage.

Berlin, 13. Juli. Die vor einiger Zeit geheirten Befürchtungen, daß es zu einem Rückgang der Konjunktur am internationalen Eisenmarkt kommen dürfte, sind durch die getrennt gemeldeten Exportpreisabstürze für einige Eisen- und Stahlsorten bestätigt worden. Dieser Umstand sowie die Befestigung der Schätzungen über die günstigen Verhandlungen des Stahlwerkerverbandes im Monat Juni dieses Jahres führen im heutigen Verlehr am Montanmarkt zu größeren Räumen und teilweisen Testzonen. Die Führung aus diesem Gebiet übernahmen wieder Phönix, Böhmer und Gelsenkirchen, wovon die zuerst genannten Werte circa 1% vgt. gewonnen konnten.

während bei Gelsenkirchen und Böhmer die Besserungen sich innerhalb eines Prozentes hielten. Auch Aachen brachte vereinzelt eine Besserung um 1% vgt. Neben dem Montanmarkt war es die rechte Hause in Danzig-Altstadt, die das Interesse der Börsenkreise auf sich zog; wie es bieh, sollen darin heute große Bremer Räume vorgenommen werden sein. Darauf wurden auch die übrigen Schiffsabtriebswerte angestiegen, ohne daß es aber in diesen zu größeren Kursbesserungen gekommen wäre. Heute zeigte es wieder auf dem Kanadamarkt zu. Der Kurs unterlief mehrfachen Schwankungen. Nach fester Eröffnung gaben sie stärker nach, um dann auf letztes London wieder kräftiger anzusiedeln. Elektrizitätswerte brachten dagegen wieder ab. Von österreichischen Werten hoben sich Kreditzulagen im Anschluß an Wien. Sonst war das Geschäft unter

dem Einfluß der großen Börse sehr still. — Tägliches Geld 3 vgt. und darüber. Sonst ist der Geldmarkt unverändert.

Privat-Diskont 3%.

Frankfurt a. M. 13. Juli. Kurse von 1% bis 2 Uhr. Kreditzulagen 204. — Disconto-Commandit 186%. Dreier Bant 158%.

Staatsbahn 152%. Lombarden 18%. Baltim. u. Ohio 106%. Luxemburger 174 a 174% a 1/2. Phönix —

Börse des Auslandes.

Wien, 13. Juli, 10 Uhr — Min. Kreditzulagen 651.70. Länderbank 529.50. Wiener Bankverein 529.50. Staatsbahn 713.20. Lombarden 98. — Marken 117.75. Österreich 96. — Deutscher 87.00. Österreich 91.50. Unsar, Goldrente 87.60. Alpine 908.50. Stoda 755.75. Türk. Zehn. 100.

Mailand, 13. Juli, 10 Uhr 50 Min. Span. Renten 98. — Mittelmeer 392. — Meridional 588. — Banca d'Italia 1481. Banca Commerciale 827. — Wechsel auf Paris 101.05. Wechsel auf Berlin 124.57.

Paris, 13. Juli, 12.35 Uhr. Span. Renten 92.30. Italiener 96.95. Avros. Russ. toni. Ant. Ser. I u. II. — Avros. do. do. von 1906 105.10. do. 1909 102.30. Avros. Spanier früher 93.90. Türk. Renten 91.50. — Lira 1951 154. — Banane ottoman 669. — Rio Linta 1951 — Chartered —. Debeers 491. — Gantbr. — Goldfields 94. — Randmines 161. —

Paris, 13. Juli, 12.35 Uhr. Span. Renten 92.30. Italiener 96.95. Avros. Russ. toni. Ant. Ser. I u. II. — Avros. do. do. von 1906 105.10. do. 1909 102.30. Avros. Spanier früher 93.90. Türk. Renten 91.50. — Lira 1951 154. — Banane ottoman 669. — Rio Linta 1951 — Chartered —. Debeers 491. — Gantbr. — Goldfields 94. — Randmines 161. —

Paris, 13. Juli, 12.35 Uhr. Span. Renten 92.30. Italiener 96.95. Avros. Russ. toni. Ant. Ser. I u. II. — Avros. do. do. von 1906 105.10. do. 1909 102.30. Avros. Spanier früher 93.90. Türk. Renten 91.50. — Lira 1951 154. — Banane ottoman 669. — Rio Linta 1951 — Chartered —. Debeers 491. — Gantbr. — Goldfields 94. — Randmines 161. —

Paris, 13. Juli, 12.35 Uhr. Span. Renten 92.30. Italiener 96.95. Avros. Russ. toni. Ant. Ser. I u. II. — Avros. do. do. von 1906 105.10. do. 1909 102.30. Avros. Spanier früher 93.90. Türk. Renten 91.50. — Lira 1951 154. — Banane ottoman 669. — Rio Linta 1951 — Chartered —. Debeers 491. — Gantbr. — Goldfields 94. — Randmines 161. —

Paris, 13. Juli, 12.35 Uhr. Span. Renten 92.30. Italiener 96.95. Avros. Russ. toni. Ant. Ser. I u. II. — Avros. do. do. von 1906 105.10. do. 1909 102.30. Avros. Spanier früher 93.90. Türk. Renten 91.50. — Lira 1951 154. — Banane ottoman 669. — Rio Linta 1951 — Chartered —. Debeers 491. — Gantbr. — Goldfields 94. — Randmines 161. —

Paris, 13. Juli, 12.35 Uhr. Span. Renten 92.30. Italiener 96.95. Avros. Russ. toni. Ant. Ser. I u. II. — Avros. do. do. von 1906 105.10. do. 1909 102.30. Avros. Spanier früher 93.90. Türk. Renten 91.50. — Lira 1951 154. — Banane ottoman 669. — Rio Linta 1951 — Chartered —. Debeers 491. — Gantbr. — Goldfields 94. — Randmines 161. —

Paris, 13. Juli, 12.35 Uhr. Span. Renten 92.30. Italiener 96.95. Avros. Russ. toni. Ant. Ser. I u. II. — Avros. do. do. von 1906 105.10. do. 1909 102.30. Avros. Spanier früher 93.90. Türk. Renten 91.50. — Lira 1951 154. — Banane ottoman 669. — Rio Linta 1951 — Chartered —. Debeers 491. — Gantbr. — Goldfields 94. — Randmines 161. —

Paris, 13. Juli, 12.35 Uhr. Span. Renten 92.30. Italiener 96.95. Avros. Russ. toni. Ant. Ser. I u. II. — Avros. do. do. von 1906 105.10. do. 1909 102.30. Avros. Spanier früher 93.90. Türk. Renten 91.50. — Lira 1951 154. — Banane ottoman 669. — Rio Linta 1951 — Chartered —. Debeers 491. — Gantbr. — Goldfields 94. — Randmines 161. —

Paris, 13. Juli, 12.35 Uhr. Span. Renten 92.30. Italiener 96.95. Avros. Russ. toni. Ant. Ser. I u. II. — Avros. do. do. von 1906 105.10. do. 1909 102.30. Avros. Spanier früher 93.90. Türk. Renten 91.50. — Lira 1951 154. — Banane ottoman 669. — Rio Linta 1951 — Chartered —. Debeers 491. — Gantbr. — Goldfields 94. — Randmines 161. —

Paris, 13. Juli, 12.35 Uhr. Span. Renten 92.30. Italiener 96.95. Avros. Russ. toni. Ant. Ser. I u. II. — Avros. do. do. von 1906 105.10. do. 1909 102.30. Avros. Spanier früher 93.90. Türk. Renten 91.50. — Lira 1951 154. — Banane ottoman 669. — Rio Linta 1951 — Chartered —. Debeers 491. — Gantbr. — Goldfields 94. — Randmines 161. —

Paris, 13. Juli, 12.35 Uhr. Span. Renten 92.30. Italiener 96.95. Avros. Russ. toni. Ant. Ser. I u. II. — Avros. do. do. von 1906 105.10. do. 1909 102.30. Avros. Spanier früher 93.90. Türk. Renten 91.50. — Lira 1951 154. — Banane ottoman 669. — Rio Linta 1951 — Chartered —. Debeers 491. — Gantbr. — Goldfields 94. — Randmines 161. —

Paris,

ten der Mutter, aufzuwerfen, doch sich nicht enthalten konnte, mit klarem Blick das Leben dieser zwei Menschen, die das Schicksal zu seinen Eltern mache, zu sondieren. Er verstand nicht die Liebe des Mannes, die das Weib herabziehen verwohle! Verstand nicht das Weib in solcher Liebe! Und was er sich hatte dieser Mann geben, indem er seine ganze Kraft seiner Liebe hätte beweisen sollen?

Er dachte an Nora! Sonnia wurde sein Blick, als ihr Bild vor ihm erstand. Das war doch etwas Heiliges, so ein Weib, das man mit ganzem Seele liebte! Ein Kleinod, das man schützte vor allem, was häßlich war! Und das konnte man doch nicht lassen, verlassen in dem Augenblick der größten Not? — Er grubelte und suchte — aber er fand sich nicht aufrichtig in der Hälfte solches Menschenlebens.

Und er dachte an die Frau, die seine Jugend geleitet, die ihn geleitet, zu beten, zu glauben, die ihn geführt mit Mutterhand, doch er werden konnte, was er war, ein innerlich klarer Mensch! — Das dachte er ihr: Hätte es ihr keins gedauert, aber stets nur mit der Tauschleit des Pflegelindes, das im tiefsten Herzen doch den größten Raum frei ließ für die, die seine Mutter sein möchte.

Nun kannte er die Mutter, und fest nahm er sich vor, nicht mehr zu grubeln, zu denken, sondern die kurzen Lebensstunden, die der treuen Kranken noch blieben, ihr zu schenken mit aller Liebe und Sorgfalt, deren er fähig war, damit sie ungekrüppelt, in Frieden entshlafen konnte zu ewiger Ruhe.

Und abermals half sein starkes Wollen dem edlen Mann, zu überwinden, was ihm Schwere auferlegt. Half auch in diesem Kampfe ihm siegen!

Er tat es ja für die Mutter!

Friedlich schlummerte sie, und voll Frieden ward das Herz des Sohnes neben ihr, da er ihr den Frieden geben konnte.

Zu vermieten.

Wirtschaft.

Haus Adelstr. 3 zu vermieten, eventl. zu verkaufen. 9586

Wohnungen.

5 Zimmer.

Wohnung von 5-6 Zim. im Welt. ob. Nord. d. Stadt s. 1. Ost. 1. Et. mit gen. Ans. u. Preis u. Nr. 467 an d. Exp. d. Bl. 3008

3 Zimmer.

Blechstr. 49, 3. Et. 3 Z. Rühe, Speisel. 2 Bäder, Bad, Mans. 2 St. Gas, elektr. ob. Water. Röh. Algarrenladen (10207) Blücherstr. 19, 3 Zim. u. K. m. Fuß. 10. ob. 2. v. 3. v. 10. ob. 10025 Kärlstr. 2, 3. Zim. m. Fuß. 10220

2 Zimmer.

Steing. 23, 2. Et. 2. R. D. 10015

1 Zimmer.

Möhnerberg 19, Ecke Schlossstraße sind an ruhige Leute Wohnungen zu vermieten: 1. Zim. u. Rühe v. 10. ob. an 2. Zim. u. Rühe v. 15. ob. an 3. Zim. u. Rühe v. 20. ob. an Röh. Herrenkartestr. 18. ob. Schachstr. 31. (Druck). 95166

Läden

Alt. Burgr. 4. Laden m. Ladens. mit oder ohne Wohnung ver. 1. Oktober zu verm. 9612

Gärtnerstraße 15. Bäckerei-Laden und 2-Zimmer-Wohnung zu verm. 9506

Leere Zimmer.

Gärtnerstraße 16, ob. b. Rüsche 1 Mans. monatl. 6 M. 10276

Möbl. Zimmer

Adlerstr. 29, eins. m. Zim. 10014 Blechstr. 30, 1. L. ob. mbl. Zim. 1-2. v. u. out. Pension. 9581

Blücherstraße 16, 1. z. möbliertes Zimmer an Herren oder Fräulein, soz. zu vermieten. 3062

Frantzenstr. 3, 2. ob. möbli. und. Zimmer zu verm. 9504

Kirchstraße 44, 3. rechts, erhalten 2. bessere Geschäftsräume gute Röst und Logie soz. 9609

Welt. ob. 50, 1. r. g. mbl. Zim. m. v. ohne Pen. a. v. 10248

Freundl. möbl. Zimmer, Volk. lev. Eingang, elektr. Licht, an dem Dame wird bei Ehepaar, welches auch russisch spricht, sofort billig ver. Döbelnerstr. 102. 1. Etage 1. 9055

Werkstätten etc.

Gärtnerstraße 16, b. Rüsche, St. (Sout.), auch als Lager- Raum ob. Werkstätte. 10277

Helle Bureauräume

soz. oder höher zu verm. Bahnhofstraße 4, Zigarettenladen. 3071

Zu verkaufen.

Diverse.

Kompl. Milchgeschäft flottgebend zu verl. Ost. u. St. 465 an die Exp. d. Bl. 9588

Unterdessen lag Mia in ihrem Zimmer und sann.

Was war das für ein Auvert, das die Gräfin gefordert hatte? Was mochte es enthalten? Etwas besonderes mußte es sein, weshalb war es sonst so besonders verwahrt gewesen? Barg es ein Geheimnis? — Warum wurden sie und die Gesellschafterin aus dem Zimmer geschickt? Es mußte Wichtiges sein, was die Tante da zu reden hatte mit dem Dr. Berg! — Warum mit dem? Warum nicht mit dem Sohne mit Ulrich?

Mia hätte gar viel darum gegeben, hätte sie den Inhalt des vergildeten Umschlags erfahren können!

Und wie lange der Doktor mit der Tante allein blieb!

Unruhig ging das junge Mädchen im Zimmer auf und ab. Ob sie hinunter ginge? Der alte Röziner war vorhin vorgefahren. Er schien sich lange aufzuhalten. Warum hatte Wölt noch „dem Fräulein Nora“ gefragt? „Der Herr Graf liebte das Fräulein höflich bitten, einen Augenblick in den Salon zu kommen!“

Kurz wegen des alten Sonderlings von der Burg? — Oder hatte Herr Ulrich Schnupft nach der schönen Geliebten? — Ha! Die sollte ihm bald vergehen! Wenn sie nur era von Leo das Nötige gehört hätte! Nora konnte dann gut darüber nachdenken beim Krankenpflegen! In den Salon gehen würde die Schöne dann nicht mehr; der Herr Graf könnte zwanzig Mal höflich bitten lassen!

Ein schadenfrohes Lächeln entstellt das Gesicht Komtes Mia's, während sie nun hineinging, den alten Röziner zu begrüßen. Sie traf ihn mit Nora in der Halle. Er war im Vorgerhen begriffen und grüßte die Komtesse sehr zerstreut. — Nach Ulrich sah Mia sich vergebens um.

Nur die Worte des alten Herrn vernahm sie noch, die er, sich von Nora verabschiedend, sprach: „Also mit Gott, geliebtes Kind! Das Mann kommt nun ja natürlich

nicht in Frage. Es ist selbstverständlich, daß Sie der Gräfin beitreten; wird aber wohl nicht allzu lange sein! Arme alte Freundin!“

Dann war er in seinen Wagen ge- flogen!

Sonderbare Wirtschaft hier im Hause! Die Gesellschafterin empfing den Besuch, wo doch sie, Mia, zuerst einmal da war, die Herrin des Hauses zu vertreten.

Die Gesellschafterin brachte den Gast an seinen Wagen, wozu doch wohl ein Diener der Verluste war! — „Geliebtes Kind! — Lukig! — Es wurde Zeit, daß man all dieser Verfehltheit den Rücken wende! Höchste Zeit! —

Mia trat in den Salon, wo Graf Ulrich gespannt aus dem Fenster blickte. Er bemerkte ihren Eintritt nicht. Still blickte sie einen Augenblick sieben. All ihre heiße Liebe zu dem schönen Bettler kam wieder in Mia auf! Ach, daß er sie wieder liebte, daß er sie küßte, nur einmal küßte! — Aber das würde ihr nie werden. Leo Röziner hatte nur zu Recht! — Ulrich liebte ja Nora, doch sie sah nur sie, dachte auch wohl sehr an sie, während er da durchs Fenster hinausstarre! Bielleck brannte seine Lippen noch von ihren Küßsen! Sie war ja im Salon gewesen! Den Röziner würden sie schon abgelenkt haben!

Wie felig es sein möchte, in des schönen Mannes Arm zu liegen, wenn seine schwatzenden, tiefdunklen Augen so bereit von Liebe sprachen, wie sie es stets taten, so sie auf Nora ruhen!

(Fortsetzung folgt.)

Am Spieltisch.

Auslösung zu Nr. 137. Es wurde Grand gespielt. Der Spieler saß in Unterhand.

Kartenverteilung: R. cB; a7: b7; e8, 7; dA, 10, K, D, 9. M. bB; a10, D, 8; b10, D, 8; eK, D, 9. h. a, dA, aA, K, 9; bA, K, 9; cA, 10. Stat: d8, 7.

Spield.

Die vier ersten Stiche sind: 1. a7, a8, aK. — 2. aB, cB, bB. 3. aA, b7, aD. — 4. a9, dA, a10.

Das Spiel geht weiter: 5. M. cD, eA, c7. — 6. h. e10, e8, e9. 7. h. b9, d10, b10 (20). Die anderen Stiche macht der Spieler; die Gegner erhalten im 4. Stich 21 Augen, im 7. Stich 20, zusammen 41.

Rückige Wüste schieden ein: Robert Sommer-Wiesbaden. — Iris Blatz-Wiesbaden. — Hermann Köhler-Wiesbaden. — Martin Seelbach-Wiesbaden. — Konrad Lutz-Wiesbaden. — Bruno Wanes-Wiesbaden. — Karl Brech-Gießen. — Max Bender-Alsfeld. — Gottfr. Braun-Dortmund. — Morris Ritter-Bad Homburg.

Statistik.

a b e d die vier Farben V M H die drei Spieler. M. der Mittelhandspieler reiste auf folgende Karte 1-Handspiel (Pique, Grün-Solo): bA, 10, K, D, 8; 8; aA, 7; cA, 10.

V hielt jedoch das Spiel und, da M nun mehr paßte, sagte V ein 2-Handspiel an. Das Spiel wird verloren, obwohl der Spieler 7 Trümpfe — darunter 3 Jungen — und in der Reihenfarbe ein zweimal besetztes Ah hatte, überdies auch noch im Stat ein Trumpf los. Die Gegner kommen auf 64.

Heiratsgesuche.

Reelles Heiratsgelüb.

Beamter, 36 J., in sicherer Stellung, 2500 M. Eink. w. m. v. 1. Dame, ohne Kinder nicht ausgeschloß, möchte Heirat bekannt zu werden. Differenz u. M. 468 a. d. Exp. d. Bl. 11. Anonymus, ausgeschloß.

Gebr. Hettstädter u. Sohn, keine billige zu verl. Zu erfr. in der Exp. d. Bl. 9522

Wen. Begang verl. Bettel. Kleiderstr. Rückenstr. Waschstr. Sohn v. d. Adelstr. 10, v. 9553

2d. Kleiderstr. 12 M. Sohn v. M. Bett. 3. M. v. Hochstättenstr. 6 b. Wölk.

Al. beweimes Solo u. 1 Seifel für 20 M. v. 1. Et. Burgstr. 9, 3. v. 2-4 Uhr.

Al. Eislöher, wie neu, u. Aquarium, m. Fischen v. 1. Et. Döbelnerstr. 17. Gib.

Neue u. gebr. Federröcken 15-80 Str. Drägerstr. zu verl. Döbelnerstr. 10, Laden. 9580

Kassenstr. mit Tresor bill. abzugeb. Delenstr. 18, 1 r. 9597

Kaufgesuche.

Kellerei, Nebenbett, Kissen alte Hochstammratten kaufen 9185 Hermannstr. 8. v.

Verloren.

10 Mk. Belohn. Uhr verloren.

Sonntags, 7. Juli, vormittags, links ab vom Philologenweg nach Melibokusstr. Abzugehen Juwelier H. v. L. 9603

P. A. Stoss Nachf., Tannusstraße 2.

Heidelbeeren frische Sendung

10 Psd. 1.90 Mf.

1 Psd. 20 Pf.

Hafemer Nachf., Rheinstraße 8. 106807

Kennen Sie Yoghura?

YOGHURA

Ein vorzügliches alkoholfreies Erfrischungsgetränk, das durch seinen Gehalt an Milchsäure den Körper sehr günstig beeinflusst.

Allein-Vertrieb:

Mineralwasser-Handlung Karl Hoch

Dotzheimerstraße 109. Telephon 2372.

Wenn Sie Besuch in Schuhwaren haben, so

Wort! Sie können durch Ihre Einkäufe bei mir viel Geld sparen. Überzeugen Sie sich von der Nützlichkeit meiner Angaben. Sie haben kein Rücksicht, denn Sie sind nicht verpflichtet zu kaufen. Es kommen wiederkehrende Preise zum Verkauf. J. Drachmann.

Neugasse 22.

Es ist selbstverständlich, daß Sie der Gräfin beitreten; wird aber wohl nicht allzu lange sein! Arme alte Freundin!

Dann war er in seinen Wagen ge- flogen!

Sonderbare Wirtschaft hier im Hause!

Die Gesellschafterin empfing den Besuch, wo doch sie, Mia, zuerst einmal da war, die Herrin des Hauses zu vertreten.

Die Gesellschafterin brachte den Gast an seinen Wagen, wozu doch wohl ein Diener der Verluste war!

Die vier ersten Stiche sind:

1. a7, a8, aK. — 2. aB, cB, bB.

3. aA, b7, aD. — 4. a9, dA, a10.

Das Spiel geht weiter:

5. M. cD, eA, c7. — 6. h. e10, e8, e9.

7. h. b9, d10, b10 (20). Die anderen Stiche

macht der Spieler; die Gegner erhalten im 4. Stich 21 Augen, im 7. Stich 20, zusammen 41.

Rückige Wüste schieden ein: Robert Sommer-Wiesbaden. — Iris Blatz-Wiesbaden. — Hermann Köhler-Wiesbaden. — Martin Seelbach-Wiesbaden. — Konrad Lutz-Wiesbaden. — Bruno Wanes-Wiesbaden. — Karl Brech-Gießen. — Max Bender-Alsfeld. — Gottfr. Braun-Dortmund. — Morris Ritter-Bad Homburg.

Statistik.

a b e d die vier Farben V M H die drei Spieler. M. der Mittelhandspieler reiste auf folgende Karte 1-Handspiel (Pique, Grün-Solo): bA, 10, K, D, 8; 8; aA, 7; cA, 10.

V hielt jedoch das Spiel und, da M nun mehr paßte, sagte V ein 2-Handspiel an. Das Spiel wird verloren, obwohl der Spieler 7 Trümpfe — darunter 3 Jungen — und in der Reihenfarbe ein zweimal besetztes Ah hatte, überd

Königliche Schauspiele.
Geschlossen.

Reidenz-Theater.

Montag, den 15. Juli, abends 7 Uhr: Der liebe Augustin.
Dienstag, 16.: "Der blaue Domino".

Operetten-Theater.

Direction: Max A. Heller und Paul Bellermeier.

Montag, den 15. Juli, abends 8 Uhr:

Die Orientbraut.

Operette in 3 Akten von Max Leutert. — Musik von Gustav Hugo. Spielzeit: Heinz Wendenhöfer. Dirig: Kapellmeister Heinz Lindemann. Kommissionat Brückner. Hans Werner. Dr. Ehrlisch, Redakteur. Egle Müller. Grete Haldorf, Bureauvorsteherin. Hans Kugelberg. Silbermann. Silbermann Müller, Haftotum. Julius Martmödt. Dr. Aronson. Curt Kramer. Schwappeler, Walter. Freunde Dr. Ehr. Otto Hollas. Bremel, Schriftsteller. Ich's Camilla Börel. Modemöller Basdeur, Tänzerin. Philipp Möhner. Olsen, Haftor. Hein Wendenhöfer. Gustlpha, zweiter Emir von Saffanistan. Erich Klügge. Selim, sein Neffe, Heerführer. Dora Devid. Katschka, oberste Haremsschwester. Mary Michner. Rezia, Faime, Odulissen. Hansi Klein. Suleifa. Helene Oberfeld. Jussuf, schwarze Diener des Emirs. Herm. Charlier. Mi. Albert Normann. Senator Dr. Jensen. Julius Warfword. Michel, Hotelgeschäftsführer. Philipp Möhner. 1. Herald, 2. Trabanten, Würbenträger, indische Tänzerinnen, Konzertstücken, Diener, Herren und Damen der Hamburger Gesellschaft. Ende gegen 10.45 Uhr.

Dienstag, 16.: "Antiochien".
Mittwoch, 17.: "Die moderne Eva".

Volks-Theater.

(Bürgerliches Schauspielhaus.) Direction: Böhlmann.

Montag, den 15. Juli, abends 8.15 Uhr:

Wagen-Ausflug

ab Kurhaus.

Nachm. 4.30 Uhr:

Abonnements-Konzert

Leitung: Herr Konzertmeister Adolf Schiering.

1. Hochzeit am Strand aus "Ein Sommernachtstraum".

F. Mendelssohn

2. Ouverture zur Op. "Zampa".

F. Herold

3. Danse slave E. Chabrier

4. Entr'acte u. Chor a. Lohengrin". R. Wagner

5. Ouverturez. Op. "Die Zauberflöte". W. A. Mozart

6. Kuss-Walzer aus "Der lust. Krieg". J. Strauss

7. Fantasie aus der Oper "Der Bajazzo". R. Leoncavallo.

Abends 8.30 Uhr.

Abonnements-Konzert

(Romantiker-Abend).

Leitung: Herr Carl Schuricht, städtischer Musikdirektor.

1. Ouverture zu "Genoveva".

Robert Schumann

2. Ouvert. zu "Otto, der Schätz".

Ernst Rudorff

3. Ouverture zu "Oberon".

C. M. v. Weber

4. Musik zu Shakespeare's "Sommernachtstraum".

F. v. Mendelssohn-Bartholdy

a) Ouverture.

b) Scherzo.

c) Notturno.

d) Hochzeitsmarsch.

5. Ouverture zu "Der Freischütz". C. M. v. Weber.

Dienstag, 16. Juli,

vormittags 11 Uhr:

Konzert d. städt. Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Herr Konzertmeister Wilh. Sadony.

1. Ouverture z. Oper "Indigo".

Joh. Strauss

2. Finale aus der Op. "Loreley".

F. Mendelssohn

3. Kreuzfidel, Polka Joh. Strauss

4. Romanze a. d. Op. "Figaro's Hochzeit". W. A. Mozart

5. Potpourri aus der Operette "Der Bettelstudent".

C. Millöcker

6. Hoch Habenburg, Marsch.

F. Kral.

Nachm. 3 Uhr:

Wagen-Ausflug

ab Kurhaus.

Nachm. 4.30 Uhr:

Abonnements-Konzert

(Militär-Konzert).

Kapelle des 4. Garde-Regiments

zu Fuß aus Berlin.

Leitung: Herr Königl. Ober-

musikmeister Hch. Schrader.

1. Hohenzollern-Ruhm, Marsch.

C. Unrath

2. Prolog aus d. Op. "Der Bajazzo". R. Leoncavallo

3. Méditation J. S. Bach.

C. Gounod

Restauration zum Jägerhaus, gegenüber den Käfern. Heute Montag, den 15. Juli, findet Große Tanzbelustigung statt. Anfang 8 Uhr. — Eintritt frei.

Es laden freundl. ein Jakob Koob, Schiersteiner Str. 68.

Nur
3 Mark
das Los.
11 Lose 30 Mk.

Ziehung unwiderruflich!
Diese Woche Freitag und Samstag, den 19. und 20. Juli der
Elberfelder Wohltätigkeits-Lotterie

4557 Gewinne [§. 363]

100 000

Hauptgewinne 50 000, 10 000, 5000 Mk. etc.

Bar-Geld
90% für alle
Gewinne.

100 000, 50 000, 11 Lose 30 Mk.

empfiehlt und versendet auch gegen Nachnahme.

Fried. Amtenbrink Köln am Rhein
Schildergasse 30.

Lose auch in allen Lotterie- und Zigarren-Geschäften zu haben.

Bar-Geld
90% für alle
Gewinne.

Schon auf
22 Lose
ein Gewinn.

Unwiderruflich
Ziehung am 19. und 20. Juli

Wohltätigkeits
LOTTERIE zu
Elberfeld.

4557 Gewinne im Gesamtwert von Mk.

100 000

50 000

10 000

5 mal 1000 = 5000

Wohltätigkeits-Lose 3 Mk. Porto und Liste 30 Pf.

empfiehlt und versendet: General-Debit

Düsseldorf 24.

Königsallee 52.

Auch zu haben in allen kenntlich gemachten Verkaufsstellen.

Vom 1. Juli bis 31. d. Mts.

Grosser

Ausverkauf

Wegen Renovierung unserer Geschäftsräume
unterstellen wir unsere Lagerbestände einem
Ausverkauf zu äusserst billigen Preisen.

Möbelfabrik

Weyershäuser & Rübsamen

17 Luisenstrasse 17. 36743

Telefon 12-124, 2375

Verpackungen

von Einzel-Sendungen

Porzellan, Glas, Hausrat,

Bilder, Spiegel, Figuren,

Lüsters, Kunstsachen,

Klaviere, Instrumente,

Fahrräder, leb. Tiere etc.

Büro: Nikolaistr. 8

in allen Grössen, Breiten u. Preislagen

sowie Metall vorrätig.

Spezialität: Fugenlose Kugelfassonringe

aus einem Stück geformt, Marke "Obago"

patentamt. geschützt, berechnet ohne Preiss.

36733

Trauringe

in allen Grössen, Breiten u. Preislagen

sowie Metall vorrätig.

Spezialität: Fugenlose Kugelfassonringe

aus einem Stück geformt, Marke "Obago"

patentamt. geschützt, berechnet ohne Preiss.

36733

Juwelier Herm. Otto Bernstein,

nur 54 Kirchgasse 54, Ecke Kl. Schwalbacher Str.

Reisekarten

zu haben in den hiesigen

36585

Neue Speisekartoffeln

Juliz-Rieren Pfund 5 Pf.

Neu aufgenommen ist die Herstellung von:

Mineralwasser p. fl. ohne Glas 4 Pf.

Citronen-Limonade " " " 8 "

Himbeer-Limonade " " " 8 "

zu haben in den hiesigen

36585

Kölner Konsum-Geschäften.

Nicht ohne Grund

werden.

Abels

Schokoladen

allerwärts in Vorläufe gekauft.

Ein Verlust wird sie ebenfalls

überzeugen, welch' einzigartige

Geingeschmack diese Schoko-

laden aufweisen.

Preis pro 1/2 Pf. Tafel in 3

16, 20, 25, 30, 40, 50, 60, 80

80, 100, 120, 140, 160, 180, 200, 220, 240, 260, 280, 300, 320, 340, 360, 380, 400, 420, 440, 460, 480, 500, 520, 540, 560, 580, 600, 620, 640, 660, 680, 700, 720, 740, 760, 780, 800, 820, 840, 860, 880, 900, 920, 940, 960, 980, 1000, 1020, 1040, 1060, 1080, 1100, 1120, 1140, 1160, 1180, 1200, 1220, 1240, 1260, 1280, 1300, 1320, 1340, 1360, 1380, 1400, 1420, 1440, 1460, 1480, 1500, 1520, 1540, 1560, 1580, 1600, 1620, 1640, 1660, 1